

Piccolo - The awakening of the cold heart

Von AngelicNisi

Kapitel 16: Versteckte Gefühle

So auch hier gleich noch ein 2. Kapitel ^^ Hoffe es gefällt euch.

Kapitel 16 – Versteckte Gefühle

„So da wären wir!“, sagte Piccolo und als Yuna ihre Augen, die sie vor Erschöpfung eine Weile geschlossen hatte erneut öffnete sah sie, dass sie sich in Piccolos Zimmer befand, dass sie neulich, als er Yuna ihr eigenes Zimmer gezeigt hatte, bereits kurz gesehen hatte.

Vorsichtig setzte Piccolo Yuna auf seinem Bett ab und verschwand sofort im Badezimmer, worauf er auch sogleich mit einem kleinen Flakon wiederkam.

„Nein bitte nicht wieder son Ekelzeug!“, stöhnte Yuna und erinnerte sich noch gut an den Geruch der Salbe mit der Wusel damals ihre Wunder von Piccolo versorgt hatte.

„Dafür, dass es dir angeblich so schlecht geht, kannst du aber noch recht gut rumnörgeln“, sagte Piccolo und hockte sich vor Yuna hin, sodass er nur wenige Zentimeter größer war als sie und sein Gesicht auch nicht allzu weit von dem ihren entfernt war.

„Und woher weißt du von diesem „Ekelzeug“ überhaupt?“, sagte Piccolo und schaute Yuna fragend an.

„Nun... also... damals als du mir... ich meine als ihr mir diese-“

„Du kannst ruhig DU sagen!“, unterbrach sie Piccolo und Yunas Herz begann nun wieder etwas schneller zuschlagen.

„Also damals hat Wusel mir so eine Salbe gegeben um die Wunde zu verarzten“, sagte Yuna, vermied es aber dabei Piccolo in die Augen zu schauen, damit ihr Herz nicht noch schneller schlug.

„Wer bitte ist denn Wusel?“, fragte Piccolo und schaute Yuna ungläubig an.

„Oh äh ja... Wie war die Nummer noch gleich... 481????“, fragte Yuna.

„Ach so!!! Dämon 481! Hätte ich mir auch denken können. Und den hast du Wusel genannt?“, fragte Piccolo erneut etwas ungläubig und könnte sich ein Lachen nicht verkneifen und zum ersten Mal sah Yuna, wie der ach so gefürchtete Oberteufel aus vollem Herzen lachte, auch wenn es ihr gar nicht gefiel, dass er über den Namen lachte, den sie ihrem ersten Freund in diesem Palast gegeben hatte, so war sie trotzdem froh Piccolo einmal so zu sehen.

„Pö! Ist mir doch egal wie du den Namen findest! Ich jedenfalls würde es schrecklich finden, immer mit einer Nummer angesprochen zu werden und ich selbst finde es auch viel schwerer andere Leute mit Nummern anzusprechen. Die kann sich doch kein Schwein merken“, sagte Yuna in ihrer saloppen und lockeren Art und brachte Piccolo

damit erneut zum Lachen.

„Ist ja gut ist gut! Ich hab ja nichts gesagt. Tut mir leid!“, sagte Piccolo und hielt allerdings sofort inne. Auch Yuna war nun vollkommen still.

Hatte er sich gerade tatsächlich bei ihr entschuldigt?

„Habe ich mich gerade tatsächlich bei ihr entschuldigt?“

„Hat er sich gerade tatsächlich bei mir entschuldigt?“

Dies fragten sich alle beide gleichzeitig und schauten sich entgeistert eine Weil an, bis Piccolo schnell versuchte das Thema zu wechseln, was ihm auch sehr gut mit dem Öffnen des kleinen Flakons gelang, aus dem auch sogleich ein scheußlicher Geruch herausströmte.

„Igitt!!! Ekelhaft!“, sagte Yuna und wandte ihr Gesicht ab.

Doch kaum hatte sie es weggedreht, hatte Piccolo es auch schon wieder gepackt und zu sich hingedreht.

„Wenn du willst, dass sich die Wunden nicht verschlimmern und stattdessen weggehen, dann hör jetzt endlich auf rumzujammern und beiß jetzt lieber ordentlich die Zähne zusammen.“

Und kaum hatte er dies gesagt, träufelte er auch schon etwas von der Flüssigkeit auf einer der 4 großen klaffenden Wunden in Yunas Gesicht, was natürlich sofort wie Feuer brannte.

„AUA!!!! Samma spinnst du jetzt total?“, schrie Yuna Piccolo an.

„Was hab ich denn nu gemacht?“, schrie Piccolo zurück.

„Na du hättest mich ja vielleicht mal vorwarnen können!“

„Ach und wie bitte schön?“

„Na zum Beispiel bis drei zählen oder so!“

„Sonne Kinderkacke mach ich aber nicht!“

„Das ist mir doch egal! Du hast die Scheiße ja nicht im Gesicht (nervige Anmerkung der Autorin: *sich das mal mit richtiger Scheiße vorstell* Sorry *hust*)“

„Ja ich würde deswegen auch bestimmt nicht so rumjammern. Und nun halt endlich still, sonst wird das hier ja nie was“, sagte Piccolo und träufelte etwas von der Flüssigkeit auf seinen Finger mit dem er dann langsam die nächste Wunde von Yuna einrieb.

Erneut musste Yuna sich auf die Lippe beißen um nicht laut aufzuschreien und auch als Piccolo die dritte und vierte und somit letzte Wunde mit der Flüssigkeit einrieb war es umso anstrengender nicht laut los zu schreien.

„Siehste! Geht doch!“, sagte Piccolo und schaute Yuna an, doch in diesem Moment lief ein einzelne Träne an ihrer Wange hinunter, über die Wunden, die gerade dabei waren sich durch die magische Tinktur zuschließen.

Piccolo schaute Yuna an... und Yuna schaute Piccolo an.

Und beide schienen sich in den Augen des anderen zu verlieren. Yuna in Piccolos schwarzen Augen und Piccolo in Yunas grünen Augen.

Und während sie sich so ansahen, schlugen ihre Herzen immer schneller und schneller und während Piccolo Yuna ansah, sah er wie sich langsam ihre Wunden schlossen, bis schließlich ihr wundervoll zartes und weiches Gesicht zum Vorschein kam.

„Wie wunderschön sie doch ist“, dachte Piccolo und schaute Yuna immer noch tiefer in die Augen und Yuna schien es fast so, als wäre er gerade dabei ihr tief in die Seele hinein zu sehen und aus Angst er könnte ihre Zuneigung, die sie gerade erst für ihn entdeckt hatte erkennen, wich sie seinem Blick aus und starrte stattdessen auf den Fußboden, zwischen ihnen.

„Was ist?“, fragte Piccolo und wusste nicht, wie er ihre Reaktion deuten sollte.

„D...da...darf ... darf ich nun...nun endlich weinen?“, fragte Yuna und brach in Tränen aus.

„Ich... ich hatte ja solche Angst. Ich dachte, er würde mich umbringen. Oh Gott... oh Gott...“, schluchzte Yuna und vergrub ihr Gesicht in ihren Händen.

Piccolo jedoch wusste nun nicht was er machen sollte.

„Was... was soll ich nur tun?“, fragte er sich und schaute Yuna verzweifelt an, was diese aber nicht merkte.

Am liebsten hätte er sie einfach in den Arm genommen und fest an sich gedrückt, doch irgendetwas in ihm hinderte ihn daran. Piccolo schien schon viel zu weit mit seinen Gefühlen gegangen zu sein und konnte sich einfach nicht überwinden die weinende Yuna nun auch noch in seine Arme zu schließen.

„Wieso kann ich es nicht?“, fragte er sich immer wieder, während eine Träne nach der anderen auf den Fußboden tropfte.

„Nimm sie in den Arm los!“, schrie sich Piccolo in Gedanken selber an, doch als er gerade seinen Arm nach ihr ausstrecken wollte, sagte Yuna immer noch mit gesenktem Kopf: „Ich glaube ich sollte jetzt besser gehen. Ich ... ich bin so müde und ... würde mich gerne hinlegen.“

„Ist in Ordnung“, erwiderte Piccolo, der seine bereits ausgestreckte Hand wieder zurückgezogen hatte und stand auf.

„Ich bringe dich noch auf dein Zimmer, wenn du einverstanden bist“.

„Ja ist gut“, sagte Yuna leise und verließ hinter Piccolo das Zimmer und folgte ihm leise und unscheinbar, wie man es von ihr eigentlich nie gewöhnt war, durch den Korridor, bis sie ihr Zimmer erreichten.

Piccolo hatte sich bereits wieder umgedreht und Yuna die Tür geöffnet, als sie innehielt und sagte: „Piccolo?“

Dieser drehte sich um. „Ja?“

„Danke... für... das Zimmer... das wollte ich dir vorhin im Hof eigentlich nur sagen. Und ... danke... dass du dich so lieb um mich gekümmert hast... ich... ich bin jetzt einfach nur müde...bitte... sei nicht sauer“, sagte Yuna leise und wollte gerade ihr Zimmer betreten, als nun Piccolo das Wort ergriff.

„Ich bin nicht sauer. Schlaf jetzt“, und mit diesen Worten drehte er sich rum und ging den Korridor wieder hinunter. Yuna aber schaute ihm noch nach, bis er um die Ecke am Ende des Korridors verschwunden war.

Erst dann betrat sie ihr Zimmer, ließ sich ins Bett fallen und schlief sofort ein.

Piccolo aber blieb die ganze Nacht wach. Er konnte nach dem was geschehen war einfach nicht schlafen. Das Einzige was er konnte, war die ganze Zeit an Yuna zu denken und daran, wie er zum ersten Mal in seinem Leben in den Augen einer anderen Person versunken war.

Und als Piccolo so über Yuna nachdachte. Über ihre Augen, ihr zartes Gesicht, darüber wie sie in seinen Armen lag, wie sie weinte, wie sie sich bei ihm bedankt hatte und wie sie lachend und glücklich über den Hof gerannt war, da bemerkte er plötzlich die tiefe Zuneigung, die er für Yuna empfand und ihm wurde auf einmal klar, warum er sich die ganze Zeit so merkwürdig verhalten hatte. Zwar bemerkte er noch nicht die Liebe, die noch viel tiefer in seinem Herzen schlummerte und die noch darauf wartete von ihm entdeckt zu werden, aber er bemerkte nun endlich, dass er etwas für Yuna empfand und dies war mehr, als er je in seinem Leben empfunden hatte. Es schien fast so, als hörten die Gefühle tief in Piccolo plötzlich auf sich zu verstecken und wagten sich langsam an die Oberfläche. Bis diese aber vollkommen erscheinen sollte, sollte es

noch eine Weile dauern.